



Aar-Bote.

Abonnementspreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post
bezogen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Postgebühr.
Inseratenpreis 10 Pf. pro
die gespaltene Zeile.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 172

Langenschwalbach, Mittwoch, 26. Juli 1916.

56. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, mir bis zum 1. d. Mts zu berichten, in welcher Höhe im Monat Juli außerordentliche Unterstützungen an Familien von Kriegsteilnehmern gezahlt worden sind.

Langenschwalbach, den 21. Juli 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Kartoffeln.

In einzelnen Gemeinden werden Kartoffeln benötigt. Ich ersuche daher, mir mitzuteilen, ob noch Kartoffeln überflüssig sind. Ich bemerke, daß alle Kartoffeln, auch die Frühkartoffeln beschlagnahmt sind und ich die Ausfuhr hiermit verbiete.

Langenschwalbach, den 25. Juni 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

An die Gemeinde-Vorstände des Schulaufsichtsbezirks Panrod.

Betrifft: Aehrenlesen.

Ich ersuche die Bemühungen des Herrn Kreis Schulinspektors Dr. Seibert in Panrod weitgehend zu unterstützen.

Langenschwalbach, den 22. Juli 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

An die Magistrate hier und Idstein und die Gemeindevorstände der Landgemeinden

Betrifft: Teigwaren.

Sie erhalten in den nächsten Tagen diese Waren. Sie werden wie folgt berechnet: Wasserware das Pfd. 45 Pfg., Auszugware das Pfd. 65 Pfg. In jeder Kiste bzw. Faß sind 50 Pfund.

Verkaufspreis für Auszugware das Pfd. 70 Pfg.,
Wasserware " 50 Pfg.

Langenschwalbach, den 24. Juli 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

An Liebesgaben für das Lazarett „Continental“ sind weiter eingegangen:

von Herrn Lehrer Dietz zu Kettenbach

3 Körbe Salat,

1 Eimer Erdbeeren.

Dank dem Sponser!

Langenschwalbach, den 21. Juli 1916.

Der Vorsitzende des Kreisvereins vom Roten Kreuz.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

An die Herren Standesbeamten des Kreises.

Es gehen Ihnen in den nächsten Tagen eine Anzahl Druckschriften:

„Ratschläge für die Ernährung und Pflege der Kinder
im ersten Lebensjahre“

zu. Sie wollen Jedem, der eine G. burtisanzeige erstattet, ein Stück der Druckschrift mit dem Ersuchen beifügen, sich mit dem Inhalt bekannt zu machen und die Vorschläge bei der Ernährung und Pflege des Kindes zu beachten.

Langenschwalbach, den 24. Juli 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Auszug aus den Verlustlisten.

G. freiter Ludwig Heimann, Kettenbach, bisher schwer verw., gestorben im Res. Feldlaz. 67.

G. freiter Ernst Recher, Idstein, leicht verw., gestorben infolge Krankheit, Kriegs-Laz. 123.

Grund, Wilhelm, Niederlischbach, gefallen.

Grünebaum, Hugo, Idstein, vermißt.

Perste, Karl, Idstein, vermißt.

Bücher, Ludwig, Kemel, gestorben.

Langenschwalbach, den 21. Juli 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Kriegsbeschädigten-Fürsorge.

Auf meine Bitte haben mir Jagdpächter des Untertaunus-Kreises folgende Geldspenden überwiesen:

1. Herr Stadtrat Kallbrenner-Wiesbaden	20 Mk
2. " D. Feirabend-Niederrhausen	400 "
3. " Geh. Regierungsrat Berger-Wiesbaden	300 "
4. " F. Althöfer-Essen a. d. R.	300 "
5. Frau Dr. Köster-Wiesbaden	50 "
6. Herr Dr. K. Klippel-Mainz	50 "
7. " Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. von Reiter, Kgl. Reg. Präsident Wiesbaden	100 "
8. " Geh. Reg. und Forstrat Elze-Wiesbaden	50 "
9. " Direktor Schäfer-Essen	20 "
10. " Dr. Franz Gastel-Mainz	50 "
11. " Kommerzienrat Dr. W. Opel-Rüsselsheim	200 "
12. Frau Dr. Ingenohl-Langenschwalbach	100 "
13. Herr Landrat v. Trotha-Langenschwalbach	100 "
14. " L. Bind-Wiesbaden	30 "
15. " Hartmann, Hof-Königshofen	100 "
16. " Forstmeister v. Bardeleben-Erlenhof	25 "
17. " H. Montandon-Kettenbach	300 "

Ich danke herzlichst auch an dieser Stelle.

Langenschwalbach, den 20. Juli 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Wer Brotgetreide versüßert, versündigt
sich am Vaterlande und macht sich kraßbar.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Zurückstellungs-, Versetzungs- und Beurlaubungs Gesuche niemals unmittelbar dem stellv. Generalkommando, Truppenteil oder den Bezirkskommandos eingereicht werden, sondern stets an den Zivilvorstehenden der Ersatzkommission (Landrat) zu richten sind, sofern nicht ausdrücklich für einzelne Fälle Ausnahmen zugelassen wurden. Auch werden die Gesuchsteller darauf hingewiesen, daß sie ihren Namen deutlich schreiben, ihren Wohnsitz genau angeben und bei eingestellten Reklamierten den Truppenteil klar bezeichnen und daß sie weitere Gesuche, die mehrere Leute betreffen, in einem Schreiben vereinigen, diesem aber Sonderlisten nach Bezirkskommandos oder Truppenteilen getrennt beilegen.

Endlich werden die Gesuchsteller darauf hingewiesen, daß durch Erinnerungen und Einreichung zweiter Gesuche, bevor das erste entschieden ist, nicht nur keine raschere Erledigung der Gesuche erzielt, sondern häufig sogar durch die dadurch notwendige Verbindung der Akten eine Verzögerung verursacht wird. Alle Gesuche werden mit der größten Beschleunigung bearbeitet, verlangen aber zur Erledigung eine gewisse Zeit, da eine Zurückstellung, Versetzung oder Beurlaubung nur ausgesprochen werden kann, wenn nach Anhörung der Behörden und Sachverständigen die dringendste Notwendigkeit nachgewiesen ist.

Langenschwalbach, den 30. Mai 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jugenohl, Kreisdeputierter.

Der Weltkrieg.

Großes Hauptquartier, 25. Juli. (W.E.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme wurden nach dem gescheiterten englischen Angriff vom 22. Juli gestern die englisch-französischen Kräfte auf der Front Pozieres—Maurepas zu entscheidendem Stoß zusammengefaßt. Er ist wieder zusammengebrochen, meist schon im Feuer, an einzelnen Stellen nach hartem Nahkampf, so östlich von Pozieres, am Fourcaux-Wäldchen, bei Longueval und bei Guillemont. Wieder haben sich brandenburgische Grenadiere und die tapferen Sachsen vom 104. Res.-Regiment glänzend bewährt.

Südlich der Somme führten gleichzeitig die Franzosen starke Kräfte im Abschnitt Estrées-Suheyourt zum Sturm, der nur südlich von Estrées vorübergehend Boden gewann, sonst aber unter schwersten blutigen Verlusten für den Gegner zerschellte.

Im Maasgebiet zeitweise heftige Artilleriekämpfe. Links des Flusses kam es zu unbedeutenden Handgranatenkämpfen. Rechts desselben wiederholte der Feind mehrmals seine Wiedereroberungsversuche am Rücken „Kalte Erde“; er wurde im Sperrfeuer abgewiesen.

Nördlich von Balchweiler (Elsaß) brachte eine unserer Patronillen 30 Gefangene aus der französischen Stellung zurück.

Leutnant Baldamus schloß südlich von Vinarville einen französischen Doppelbecker ab und hat damit seinen 4. Gegner außer Gefecht gesetzt.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Vorstöße schwächerer russischer Abteilungen südöstlich von Riga und Patronillen an der Düna wurden abgewiesen.

Bei der

Heeresgruppe des Generals v. Linzungen sind feindliche Angriffe an der Stonowka-Front südlich von Beresteczko in geringer Breite bis in die vorderste Verteidigungslinie gelangt. Westlich von Burkanow wurde ein russisches Flugzeug im Luftkampf abgeschossen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Die Handels-U-Boote.

* Berlin, 24. Juli. Nach einer Meldung des „Berliner Volkanzeigers“ aus dem Haag inferieren die Agenten der Ozean-Schiffahrtsgesellschaft, der das Handels-U-Boot „Deutschland“ gehört, wie die „Wirreles Press“ meldet, daß man dahin für die Reise nach Nord- und Südamerika auf dem U-Boot mieten könne. Der Preis der Kabine für eine Reise von Amerika nach Europa beträgt 2000 Dollars.

Wie die „Wirreles Press“ weiter meldet, werden noch 30 Handels-U-Boote, zum Teil von größerem Umfang, bald vollendet sein.

* Haag, 24. Juli. (Genf. Bln.) „Daily Chronicle“ meldet aus New-York vom 22. Juli. Bei Tagesanbruch war die „Deutschland“ unsichtbar geworden. Man konnte vom Meer aus nicht feststellen, ob lediglich die Masten und das Periskop niedergemacht waren, oder ob das Tauchboot bereits abgegangen war. Man berichtet, daß die Kriegsschiffe der Entente fünfzig Meilen vor dem Hafen Neze ausgelegt haben.

* Karlsruhe, 24. Juli. (Genf. Bln.) Die „Börsen Nachrichten“ melden aus London: Ein zweites deutsches Unterseeboot soll im Long Island östlich von New York angekommen sein. Das Unterseeboot ist im Dock von New-geport-Connecticut verankert.

* Königsberg, 24. Juli. Nach einer Meldung des „K. L.“ wurden nach amtlicher Feststellung bis zum 1. Mai 1916 an Vorentscheidungen für Kriegsschäden in Form von den Rassen verwürdeten Teil Ostpreußens auf 710 671 Marktrüge gegen 483 Millionen Mark gezahlt.

Bermischtes.

* Eine glänzende Roggenernte steht nach zuverlässiger Schätzung in der ganzen Mainebene und am Rhein bis in die Gegend von Kreuznach in Sicht. Der Schnitt hat hier und da schon begonnen, weil der Roggen bei ungewöhnlicher Höhe und Körnerbeschwerung Vollreife zeigt. Auch die Weizenaussichten sind gute, Hafer verspricht gegen die vorjährige Misere doppelten Ertrag.

* Königsberg, 20. Juli. Riesenbetrügereien beim Viehhandel und Viehverkauf ist man jetzt hier auf die Spur gekommen. Mehrere Fleischermeister wurden in Haft genommen. Die Verdienste derselben sollen 400 bis 500 000 Mark betragen, sogar der Verdienst der Angestellten, die sich bei den Unterschleifen beteiligten, wird auf wöchentlich 200—400 Mark angegeben.

Totales.

* Langenschwalbach, 25. Juli. Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde der Gefreite Joh. Kraus, Sohn der Wwe. J. Kraus hier, für rechtzeitige Erkennung eines feindlichen Gasangriffs und tapferes Aushalten in demselben auf vorgeschobenem Sappenposten.

Von heute bis 1. August

sind zu festen und noch billigen Preisen auf extra Tischen ausgelegt:

Reste in schwarzen und farbigen Kleiderstoffen.

Reste in Blusen und Rockstoffen.

Reste in Bettbezieher und Bettcattun.

passend für Konfirmanden, Weihnachtsgeschenke und Wohltätigkeitszwecke.

Auf jedem Rest ist der Preis vermerkt. ca. 100 St. weiße **Blebermädchenhosen** offen per 1 Centimeterlänge 3 Pfg.

ca. 50 St. weiße **Blebermädchenhosen** geschlossen, per 1 Centimeterlänge 4 Pfg. 100 Stück Ia wollene

Herrenjoden p. Paar 2.50 M.

Stauben billig.

Damen- und Kinder-Corsetts

in großer Auswahl.

Kindersöckchen 35 u. 45 Pfg. 1012

Kaufhaus Waldeck.

Der Verkauf der Reste findet nur in den Vormittagsstunden von 8—11 Uhr statt.

Ererbte Schmach.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Nun, so werden Sie mir auch gestatten müssen, die Wichtigkeit der von Ihnen gegebenen Erklärung des Verbrechens auf das Schütteste zu bezweifeln. Abgesehen davon, daß sich schwer annehmen läßt, ein Mensch von der Schlantheit und Verwegenheit dieses Weltkriegen werde ein todeswürdiges Verbrechen begehen, ohne sich seinen Mann vorher genau anzusehen, bestreite ich mit Bestimmtheit, daß er oder Krampe sich überhaupt hier in der Nähe aufhalten. Auch ich habe dafür meine guten Gründe, der Rache aufzuhalten. Auch aus Beobachtungen und Nachforschungen, wie sie gewissenhafter und gründlicher unmöglich angestellt werden konnten."

Mit solcher Schärfe in Stimme und Ausdruck war der plötzlich aus Nacht und Nebel aufgetauchte Polizeibeamte der Verurteilung des Oberverwalters entgegengetreten, daß nicht nur dieser selbst, sondern auch alle Umstehenden den Eindruck empfingen, es verberge sich irgend ein anderer, bestimmter Verdacht hinter seinem energischen Widerspruch.

Der Landrichter trat an ihn heran und wechselte flüsternd einige Worte mit ihm, dann wandte er sich wieder gegen Hartwig; aber noch ehe er seine neue Frage hatte formulieren können, erging sich ein Zwischenfall, welcher der nächtlichen Szene unvermutet eine hochdramatische Wendung gab.

Ein Offizier in Husarenuniform — Graf Botho v. Thun — war plötzlich in den kleinen Kreis getreten, so daß er zwischen Hartwig und dem Landrichter stand. Er nahm einem der Lohnknechte das flackernde Windlicht aus der Hand und hielt es mit der Linken hoch empor, so daß der Schein voll auf ein langes, schmales Messer fiel, das in seiner Rechten blinkte.

Diesen interessanten Fund machte ich soeben dort im Grase am abschüssigen Ufer des Teiches. Sie sehen, meine Herren, daß die Klinge des Messers mehr als zur Hälfte mit Blut bedeckt ist, und es wird niemand daran zweifeln, daß das Verbrechen mit diesem Instrument verübt worden ist. Der Mörder hat jedenfalls die Absicht gehabt, es nach vollbrachter Tat ins Wasser zu werfen; aber er schleuderte es nicht kräftig genug von sich, und so blieb es im Grase liegen. Wie der eingeschlagene Stempel beweist, ist es amerikanisches Fabrikat!"

Er hatte die letzten Worte mit absichtlich erhobener und vor Aufregung bebender Stimme gesprochen, das Gesicht nicht mehr dem Richter, sondern dem Oberverwalter zugewendet, der um kaum zwei Schritte von ihm entfernt war. Noch wußte niemand von den Umstehenden, wie er diesen seltsamen Schlusssatz zu deuten hatte; doch jeder fühlte, daß sich etwas Außergewöhnliches vorbereite, und es wurde plötzlich totenstill.

Darf ich Sie um das Messer bitten, Herr Graf?" sagte der Richter. "Allerdings — da steht Hugh Mitchell, New York."

Aber was wollen Sie in bezug auf die Person des Mörders schließen?"

Fragen Sie den Herrn Oberverwalter, ob er nicht vielleicht ein Messer wie dieses von seinen amerikanischen Reisen mitgebracht habe, und fragen Sie ihn, ob er auch jetzt noch geneigt ist, seine Komödie weiter zu spielen?"

Fast schreiend hatte der Leutnant diese Worte hervorgestoßen, und auch Graf Westenhagen, der bis dahin bei dem Verwundeten geblieben war, wurde dadurch veranlaßt, heranzutreten. Hartwig aber stand wie vom Blitz getroffen, vor seinem Ankläger, unfähig, die zur Faust geballte Hand emporzuheben und ihn zu zichtigen. Mit furchtbarer Klarheit hatte er innerhalb des einzigen Bruchteils einer Sekunde den ganzen Ernst seiner Lage begriffen, und zum ersten Mal in seinem Leben fühlte er, wie sich das Entsetzen lähmend auf die Energie seines Willens und die Beweglichkeit seines Geistes legte.

Was Sie da sagen, Herr Graf, muß ohne nähere Erklärung wie eine schwere Anklage klingen. Wenn Sie in der Lage sind, eine solche zu erheben, bitte ich um Mitteilung der belastenden Momente!"

Wie aus weiter Ferne hatte Hartwig die trockene Stimme des Landrichters vernommen, und nun hörte er wieder das scharfe, schnarrende Organ des Husarenoffiziers.

"Ja, meine Herren, ich behaupte, daß der Mörder sich vom ersten Augenblick an in unserer Mitte befunden hat, und daß wir nur die Hand auszustrecken brauchen, um ihn festzuhalten. Vor zwei Stunden war ich Augen- und Ohrenzeuge, wie derselbe Herr Steensborg, der sich des Verwundeten so aufopfernd angenommen haben will, denselben mitten in der Gesellschaft mit maßloser Heftigkeit provozierte, ihn bedrohte und ihn endlich, als Seefeld sein ungebührliches Benehmen mit einer Ruhe, die ich bewunderungswürdig fand, zurückwies, zu einer Unterredung an dieser Stelle und unter vier Augen zu bestimmen suchte. Durch eine höhnische Anspielung auf seine Furchtsamkeit wußte er den Unglücklichen zu verhindern, einen Zeugen zu dieser Unterredung mitzunehmen, und ich bin darnach gewiß, daß er schon vor zwei Stunden die feste Absicht hatte, den Mann, den er aus irgend einem Grunde hasste, aus der Welt zu schaffen. Ich wiederhole Ihnen, dieser Mensch ist der Mörder, und ich übernehme die volle Verantwortung für meine Behauptung."

Während er sprach, hatten sich diejenigen, welche bis dahin in Hartwigs unmittelbarer Nähe gestanden, langsam weiter und weiter von ihm zurückgezogen; der Polizeikommissär allein war hart an seiner Seite geblieben. Selbst der Landrichter hatte es für angemessen gehalten, um einen Schritt zurückzutreten. Desto würdevoller und strenger aber erklang nun auch seine trockene Stimme, als er sich gegen den Verdächtigen wandte: "Sie hören, welche Anschuldigungen da gegen Sie erhoben werden. Können Sie beweisen, daß dieselben grundlos sind? Können Sie namentlich die Tatsachen in Abrede stellen, welche der Herr Graf von Thun berichtet hat?"

Hartwig verharrte noch immer in seinem regungslosen Schweigen. Er hatte die Empfindung, als würde ihm die Kehle zusammengepreßt bis zum Ersticken, und dann fühlte er plötzlich wieder das Bedürfnis, laut aufzulachen über diese nächtliche Verhörszene, die in der flackernden Beleuchtung der Laternen und Windlichter so unheimlich und grausig feierlich schien wie ein Behmgericht, und die doch so lächerlich war um des ungeheuerlichen Irrtums willen, auf welchem sie sich aufbaute.

Aber er lachte trotzdem ebensowenig, als er etwas zu seiner Rechtfertigung sagte. Die Lippen fest zusammenpressend, starrte er unverwandt auf die spitze Nase und den goldenen Kneifer des Landrichters.

Der Schloßherr selbst war es, der statt seiner das Wort ergriff.

"Da durch die Erklärungen meines Neffen die Dinge einmal bis zu einem Punkte gediehen sind, auf welchem alles Verschweigen und Bemänteln zu offenbarem Unrecht werden würde, fühle auch ich mich gedrängt, auszusprechen, daß mir Herr Seefeld schon am Mittag aus Anlaß einer Privatunterredung, welche ich mit ihm hatte, Andeutungen von dem tödlichen Haffe gemacht hat, mit welchem ihn Herr Steensborg verfolge. Auch möchte ich die Aufregung, in welcher sich dieser Herr vorhin bei der Meldung von dem Vorgefallenen befand, als eine höchst verdächtige bezeichnen."

Und Sie verschmähen es beharrlich, auf diese Anklagen zu antworten?" fragte der Richter wieder.

"Ja, ich verschmähe es!" sagte Hartwig jetzt endlich langsam und mit einem fast hochmütigen Emporwerfen des Hauptes. Dieser Ort und diese Umgebung scheinen mir wenig geeignet, über solche Dinge, wie es meine Feindschaft gegen Hugo Seefeld ist, zu sprechen."

Alh, Sie geben also wenigstens das Vorhandensein dieser Feindschaft zu! Und das Messer? Sind Sie vielleicht auch geneigt, es gleich jetzt als ihr Eigentum anzuerkennen?"

"Ich habe es nie vorher gesehen! Doch ich füge hinzu, daß das die letzte Erklärung ist, welche ich Ihnen hier geben werde!"

(Fortsetzung folgt.)

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weillburg.

Wetterausichten für Mittwoch, den 26. Juli:

Wechselnde Bewölkung, doch meist wolkig, streichweise Gewitterregen, Temperatur wenig geändert.

Fleischarten-Ausgabe.

Die Ausgabe von Fleischarten für Kurgäste findet morgen Mittwoch vormittag 10 Uhr im Magistratszimmer (Rathaus) statt.

Langenschwalbach, den 25. Juli 1916.

1042

Die städt. Lebensmittelkommission.

Bekanntmachung.

Es wird um baldige Einzahlung der noch rückständigen Rechnungsbeträge bei der Kasse der Rehl-Kommission (Rathaus) ersucht.

Langenschwalbach, den 25. Juli 1916.

1043

Die städt. Lebensmittelkommission.

Versteigerung.

Das Anwesen des verstorbenen Bäckers und Landwirts Schneider zu Wehen, mitten im Ort und an der Chaussee gelegen, bestehend aus

großem Wohnhaus mit Backofen, Hofraum, Scheune, Stallungen und Holzremisen

wird nächsten Samstag, den 29. Juli, nachmittags 4 Uhr, auf der Bürgermeisterei daselbst versteigert.

Näheres durch die Erben daselbst.

1044

Todes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung, daß mein lieber, guter Mann, unser treuer fürsorgender Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder

Herr Karl Klärner

nach längerem, aber mit Geduld ertragenem Leiden, Montag Abend um 9 Uhr, im Alter von 60 Jahren, sanft dem Herrn entschlafen ist.
Langschieb, den 25. Juli 1916.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Christine Klärner u. Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 27. Juli, um 2 Uhr auf dem Friedhofe Altenberg bei Egenroth statt. 1040

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste des in Feindesland ruhenden lieben Gatten, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Bizfeldweber

Franz Knab,

sagen wir hiermit unseren innigsten tiefgefühlten Dank.

Besonderen Dank auch allen denen, die dem feierlichen Trauergottesdienste beizuhnten.

Langenschwalbach, den 25. Juli 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Käthchen Knab.
Familie **Franz Knab.**
„ **Oskar Major.**

1038

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei unserm so schmerzlichen Verluste, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Carl Hoelzer,
„Wiener Hof“.

Langenschwalbach, New-York,
den 25. Juli 1916.

1039

Ein Waggon
**Conserven
und Geleegläser**
eingetroffen.

1026 J. Stern,
Inh.: Herrn. K.

Verschiedenes

Schreinerwerkzeug

Hobeln, Schraub- u. Lein-
zwinger, 6 Journierbohr-
etwas Eichen- u. Lannschub-
zu verkaufen. 1041

Theodor Becker, Hofenheim.

Schützt die Feldgrauen
durch die seit 25 Jahren
bestbewährten

**Kaiser's Brust-
Caramellen**
mit den „3 Tannen“.

Millionen gebrauchen sie
gegen Husten, Heiserkeit, Ver-
schleimung, Katarrh, schmerz-
zenden Hals, Keuchhusten, so-
wie als Vorbeugung gegen Er-
kältungen, daher hochwill-
kommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse
von Ärzten und
Privaten verbürgen
den sicheren Erfolg.

Patet 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kriegspackung 15 Pfg.,
kein Porto.

Zu haben in Apotheken
sowie bei: 2468

**W. Hilge in Langenschwalbach,
Karl u. Willi Helmer**
in Laufenstein.

**Aug. Göbel in Michelbach,
Ludw. Senft in Hahnstätten.**

Flashtener

**Hühneraugen-
pflaster**

vorzüglich gegen Hühneraugen
und Hornhaut, empfiehlt
Apotheke in Flashten.

Leiterwagen

95 cm lang 21 Mt., 105 cm
lang 23 Mt., 115 cm lang
25 Mt., 125 cm lang 28.50
Mt., kräftige Wagen, per
Nachnahme

W. Willig,
986 Staffel a. d. L.

Kirchliche Anzeige

Donnerstag, 27. Juli:
Abends 8 Uhr:

Kriegs - Betstunde.
Herr Pfarrer Rumpf.